

VORWORT



Liebe Leserinnen und Leser,

das erste Mal seit einigen Jahren gibt es wieder ein Minus beim Vergleich der Zahlen zur Arbeitslosigkeit des zweiten Halbjahres 2016 mit jenen von 2015. Die Arbeitslosigkeit ist leicht um -0,2% auf durchschnittlich etwas mehr als 346.800 Personen gesunken. Gleichzeitig ist die Beschäftigung in Österreich auf einem Rekordniveau, im zweiten Halbjahr waren mehr als 3,6 Mio. unselbstständige Beschäftigungsverhältnisse gemeldet. Doch diese Entwicklungen sind kein Grund, Jubelmeldungen zu verkünden, denn die Situation bleibt weiter angespannt. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt der letzten Monate kann man am besten als Stabilisierung bezeichnen. Die Auswertungen des 2. Halbjahres 2016 zeigen aber, dass man vor allem in Bezug auf die Arbeitslosigkeit von Personen ab 50 und Menschen ohne Berufsausbildung handeln muss. Daher treten wir auch aktiv für eine zweite Ausbildungschance in Form eines Qualifizierungsgeldes ein, auf das die ArbeitnehmerInnen einen Rechtsanspruch haben sollen. Gerade auch in Zeiten von Digitalisierung und „Industrie 4.0“ ist Aus- und Weiterbildung das Gebot der Stunde, denn es sollen alle vom digitalen Wandel profitieren.

Der Spezialteil dieser Ausgabe zeigt, dass die Arbeitslosenquote alleine keine ausreichende Kennzahl ist, um die Situation des Arbeitsmarktes eines Landes zu beschreiben. Daher haben wir gemeinsam mit dem Wirtschaftsforschungsinstitut (Wifo) den „Arbeitsmarktmonitor“ entwickelt: ein hervorragendes Instrument, um die vielfältigen Facetten der Arbeitsmärkte in Europa abbilden und damit auch vergleichen zu können. Wifo-Expertin Ulrike Huemer zeigt ab S. 26, dass die europäischen Länder sehr unterschiedlich durch die Krisenzeiten gekommen sind. Die Ungleichheit hat in Europa deutlich zugenommen. Das sollte für die Politik ein Warnruf sein: Denn viele unserer wirtschaftlichen, sozialen und politischen Probleme lassen sich unmittelbar auf eine zu große Ungleichheit innerhalb der Europäischen Union, aber auch zwischen den sozialen Gruppen in den einzelnen Staaten zurückführen. Diese bedenkliche Entwicklung sollte uns daher darin bestärken, dem Kampf gegen die Arbeitslosigkeit einen hohen Stellenwert einzuräumen.

Rudi Kaske

AK Präsident